

Inhalt

| | | |
|-----------|---|----|
| | Vorwort | 5 |
| 1 | Arbeiten am und mit dem Tabu Tod | 6 |
| 2. | Wer sind „die Angehörigen“ und was gefährdet ihre Gesundheit? | 11 |
| 2.1 | Angehörige sind alle Menschen, die sich zugehörig fühlen | 12 |
| 2.2 | Die schwere Erkrankung des Betroffenen stellt auch für die Angehörigen eine Gesundheitsgefährdung dar | 14 |
| 3 | Was kann man für die Angehörigen tun? | 21 |
| 3.1 | Was bedeutet „Beratung“? | 23 |
| 3.2 | Wie unterscheidet sich Beratung in der Pflege oder durch Hospizhelfer von Beratung durch Psychologen? | 24 |
| 3.3 | Die Beratung von Angehörigen als Aufgabe (an)erkennen | 27 |
| 3.4 | Eine umsorgende Grundhaltung als Basis der Beziehung | 31 |
| 4 | Ethik bietet Leuchttürme in den Wirren und Stürmen des Alltags | 39 |
| 5 | Die Theorie des systemischen Gleichgewichts von Marie-Luise Friedemann | 47 |

| | | |
|-------|--|-----|
| 5.1 | Grundlagen der Theorie des systemischen Gleichgewichts | 49 |
| 5.2 | Das Genogramm und Friedemanns Pflege- theorie als Basis für eine Anamnese | 56 |
| 6 | Das Modell der Salutogenese von Aaron Antonovsky | 61 |
| 6.1 | Die generalisierten Widerstandsressourcen und das Kohärenzgefühl als bestimmende Faktoren von Gesundheit | 64 |
| 6.2 | Salutogenese als Basis eines Beratungs- gesprächs mit Angehörigen | 66 |
| 6.2.1 | Unterstützung auf der Ebene der Verstehbarkeit | 74 |
| 6.2.2 | Für Angehörige die Situation handhabbar machen | 79 |
| 6.2.3 | Angehörigen dabei helfen, die Situation als „Sinn-voll“ zu erleben | 82 |
| 7 | Die Grenzen des Beratungskonzeptes und der Beratung in der Pflege | 89 |
| 8 | Weitere Aspekte in der Begleitung von Angehörigen | 95 |
| 9 | Rahmenbedingungen für eine ganzheitliche Begleitung | 101 |
| | Anhang | 105 |